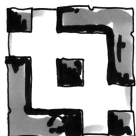


# Petrus und Johannes vor dem jüdischen Rat

## Apostelgeschichte 4, 13-22



Juni 1 – 22 W



### Theologische Werkstatt

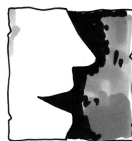
Die Geschichte erzählt von Petrus und Johannes, zwei Nachfolgern / Jüngern / Schülern von Jesus. Sie müssen sich vor dem jüdischen Rat, also Gelehrten, für ein eine Wundertat verantworten. Petrus und Johannes haben einen Gelähmten geheilt, der über 40 Jahre nicht laufen konnte. Ein Gelähmter ist in einer Stadt, wie Jerusalem, nicht mit großem Ansehen beschenkt. Er bettelt, ist ein Außenseiter. Die Zuwendung, dass gerade an ihm die große Liebe Gottes deutlich wird, ist Gesellschaftskritik. Es ist ein göttliches Prinzip, dass gerade an den Armen und Kranken Gutes getan wird. Diese Nachricht hat sich schnell in der ganzen Stadt verbreitet, was die Gelehrten ärgert. Es ist die Zeit der frühen Christenverfolgung, es ist verboten von Jesus zu erzählen und erst recht in seinem Namen Wunder zu vollbringen. Petrus und Johannes tun dies aber und sind sich ihrer Sache sicher. Der jüdische Rat wird durch die Antworten von Petrus und Johannes eher ratloser. Die beiden Nachfolger Jesu sind sich ihrer Sache sicher und gewiss, sie haben Gott auf ihrer Seite. Nachdem der jüdische Rat sie wieder gehen lassen will, ihnen aber verbietet weiterhin von Jesus zu erzählen, antworten sie mit einer Aufforderung: „Entscheidet selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Ihm!“ Die jüdischen Gelehrten, gottesfürchtige Menschen, setzen dieser Verteidigung anscheinend nichts entgegen und lassen Petrus und Johannes schließlich gehen. Petrus und Johannes stellen sich somit unter den Gehorsam, den sie Gott entgegen bringen.



### Einstieg

Als Einstieg könnte man einen kleinen Wettbewerb machen. Wer am besten mit Wörtern umgehen kann, der bekommt die meisten Punkte. Dazu zieht jeder einen Zettel auf dem ein Zungenbrecher steht. Diesen muss man dann vortragen (oder vorlesen). Derjenige mit den wenigsten Versprechern bekommt einen Preis und für alle gibt es Buchstaben-Kekse.

*Gute Zungenbrecher findet man u.a. auf der Internetseite: [www.praxis-jugendarbeit.de](http://www.praxis-jugendarbeit.de)*



### Erzählen

Aus der Sicht von Johannes:

„Petrus war immer der Redeführer.

Wenn einer von uns, die wir gemeinsam mit Jesus unterwegs waren, vor einer Gruppe reden sollte, dann hat er geredet. Das hat sich so ergeben. Er konnte reden und es schien auch so, als ob er keine Angst hatte, sich vor andere zu stellen.

Ich, Johannes, habe es auch irgendwann verstanden, warum es gar nicht so schwer ist. Denn, wenn wir reden, dann reden wir von Jesus. Wir haben das alles miterlebt. Wir waren mit Jesus unterwegs, haben uns unterhalten, konnten nachfragen, bis wir es verstanden haben. Wir haben gesehen, wie Jesus Wunder getan hat. Und er hat uns gesagt, wir könnten es auch.

Und dann haben wir auch Wunder getan, weil wir auf Jesus Worte vertraut haben. Die ganze Stadt spricht davon, dass der Gelähmte – nein, das ist er nun ja nicht mehr, also der Ex-Gelähmte nun wieder gehen kann. Ein Wunder. Und nun stehen wir vor den Gelehrten der Stadt. Vor denen, die das Sagen haben. Sie wollen uns verbieten von all dem zu reden, was wir doch erlebt haben, weil sie Angst davor haben, was dann mit ihnen passiert. Aber wir haben keine Angst zu reden, weil wir das von Jesus gelernt haben. Jesus, der immer für die Armen da war, für die Außenseiter der Gesellschaft. Auch Jesus wurde angeklagt, er wurde sogar zum Tode verurteilt und ist gestorben. Aber auch das hat er überstanden, weil er wieder da war, weil er von den Toten auferstanden ist. Wir haben ihn gesehen und er hat gesagt, dass Gott so seine Macht gezeigt hat. Wieso sollten wir uns also vor den Gelehrten vor uns fürchten?

Petrus und ich sind also ganz ruhig und sicher. Die Menschen, die uns gegenüber stehen, werden aber immer unruhiger. Wie können sie verärgert sein, über die große Freude, dass ein Mensch geheilt wurde?

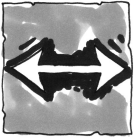
Sie sind verärgert, weil die Menschen nun von Jesus hören. Das wollen sie nicht. Und trotzdem lassen sie uns gehen. Es sind die Worte gewesen. Worte, die von Gottes Macht und Liebe sprechen. Und weil ich an Jesus denke, bin ich erfüllt von Sicherheit und werde weiter mit Petrus von Jesus sprechen, damit mehr Leute von dieser Macht und Liebe hören.“

# Petrus und Johannes vor dem jüdischen Rat

## Apostelgeschichte 4, 13-22



Juni 1 – 22 W



### Gespräch

- Kennst du das, wenn du Angst hast, vor Menschen zu sprechen?
- Warst du schon mal in einer solchen Situation, dass du dich verteidigen oder erklären musstest?
- Petrus und Johannes sprechen von Jesus. Warum wollen sie, dass mehr Menschen von Jesus hören und ihn kennenlernen?
- Hast du das Gefühl, dass du Jesus kennst? Vielleicht durch Geschichten aus der Bibel?
- Was gibt Petrus und Johannes die Sicherheit beim Sprechen?



### Gebet

*„Guter Gott, wir danken dir für die wundersamen Dinge, die geschehen. Manchmal fällt es uns schwer daran zu glauben, deshalb bitten wir dich, dass du auch uns diese Sicherheit schenkst, mit der Petrus und Johannes beschenkt sind. Bitte sei bei uns und stärke uns, wenn wir uns nicht stark, ängstlich und alleine fühlen. Amen.“*



### Lieder

*JSL 68 Geh, lauf und ruf zu deinem Freund*  
*JSL 100 Mein Herz ist froh in dem Herrn*  
*JSL 123 Eilend geht eine Kunde*  
Lieder aus „Jungcharlieder“, 2003, ISBN 3-87571-045-2 oder 3-87571-046-0



### Spiele

Spielidee 1: Versucht die Geschichte noch einmal zu erzählen. Dabei geht es reihum und jeder darf nur ein Wort weiter sagen. (Oder jeder darf einen Satz mehr sagen).

Spielidee 2: Kotzendes-Känguru mit passenden Begriffen.

Alle stehen im Kreis und einer in der Mitte. Der in der Mitte gibt Kommandos und zeigt auf eine Person. Bei einem Kommando sind die beiden Neben-Personen auch beteiligt. Bei einem Fehler oder Nichtreagieren muss man selbst in die Mitte.

Beispiele Kommandos:

- Rede (Mitte: Mund auf und zu machen; die beiden außen stehenden strecken die Hände in die Mitte und formen ein Buch)
- Macht (Mitte: Supermann-Geste; Außen: zeigen ihre Muskeln)
- Heilung (Mitte: sitzt unten auf dem Boden; Außen: ziehen ihn auf die Beine)
- Sicherheit (Mitte: legt die Arme um die Schultern; Außen: freuen sich)

von Astrid Schütt